

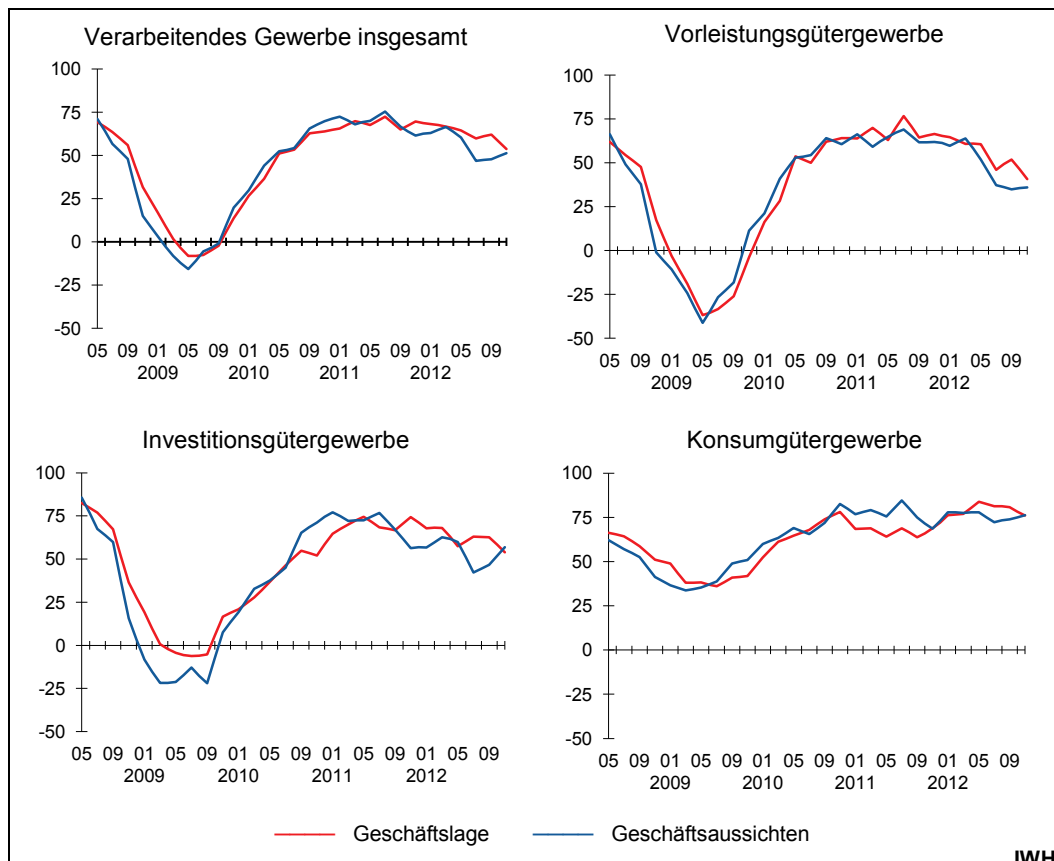
IWH-Pressemitteilung 39/2012

Halle (Saale), den 7. Dezember 2012

IWH-Industrienumfrage im November 2012: Lage verschlechtert, Aussichten aufgeheitelt

Die IWH-Industrienumfrage unter rund 300 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes Ostdeutschlands zeigt im November eine Verschlechterung der Lage. Der Saldo der positiven und negativen Meldungen ist gegenüber der Vorperiode um acht Punkte zurückgegangen. Die in den vorherigen Umfragen immer pessimistischer beurteilten Aussichten schlagen sich nunmehr in der aktuellen *Geschäftslage* nieder. Allerdings geben immer noch mehr als drei Viertel der befragten Unternehmen eine positive Einschätzung ab. Der Saldo der *Geschäftsaussichten* hat seine Talfahrt der letzten Monate dagegen gestoppt und ist seit September geringfügig um zwei Punkte gestiegen (vgl. Tabelle). Beide Komponenten des Geschäftsklimas liegen deutlich unter dem Vorjahresstand.

Abbildung:
Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:

7. Dez. 2012,
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+49 345 7753 738
E-Mail:
thg@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Cornelia Lang
Telefon:
+49 345 7753 802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium des
Innern (**BMI**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:
Ostdeutschland,
ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:

zweimonatliche Umfrage

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Die Hersteller von Vorleistungsgütern hatten in der vorherigen Umfrage ihre Erwartungen ein weiteres Mal sehr stark nach unten korrigiert und verzeichnen nun den stärksten Einbruch der Lage. Die Lagebeurteilung der Investitionsgüter- und Konsumgüterproduzenten ist per saldo nur zwei Punkte negativer als in der Vorperiode. Hersteller von Investitionsgütern sind zudem deutlich optimistischer als noch im September in Bezug auf den Geschäftsverlauf der nächsten sechs Monate.

Große Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten beurteilen die Lage zwar besser als im September. Bei den Erwartungen setzt sich jedoch die Abwärtsbewegung nunmehr zum vierten Mal in Folge fort. 46% der Befragten bewerten die Aussichten als „eher schlecht“ oder „schlecht“. Gerade einmal 17% waren es vor einem Jahr.

Nach Ausschluss saisonal bedingter Einflüsse bestimmen zwei gegenläufige Bewegungen das Geschäftsklima in der ostdeutschen Industrie: Die Geschäftslage ist abwärts-, die Geschäftsaussichten sind aufwärtsgerichtet (vgl. Abbildung). Das deutet darauf hin, dass in der ostdeutschen Industrie nach einem eher schwachen vierten Quartal im Frühjahr 2013 mit einer Belebung der Geschäftstätigkeit gerechnet wird.

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand November 2012 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Nov. 11	Sept. 12	Nov. 12	Nov. 11	Sept. 12	Nov. 12	Nov. 11	Sept. 12	Nov. 12	Nov. 11	Sept. 12	Nov. 12	Nov. 11	Sept. 12	Nov. 12
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	32	32	28	54	49	49	11	16	22	3	3	1	71	62	54
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	30	34	20	53	45	50	13	17	27	4	4	3	67	57	40
Investitionsgüter	37	34	37	51	45	41	10	19	21	2	2	1	76	58	56
Ge- und Verbrauchsgüter	27	24	31	59	65	57	11	10	12	3	1	0	72	78	76
dar.: Nahrungsgüter	30	19	31	52	70	61	13	11	8	5	0		64	78	84
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	35	37	34	48	37	39	15	20	23	2	6	4	65	48	47
50 bis 249 Beschäftigte	32	35	30	53	52	49	12	10	20	3	3	1	71	74	58
250 und mehr Beschäftigte	33	25	24	58	48	52	6	27	24	3	0	0	83	45	52
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	18	21	18	57	47	51	23	29	29	2	3	2	49	37	39
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	16	20	15	57	40	46	23	35	35	4	5	4	46	21	22
Investitionsgüter	22	20	21	51	49	52	26	29	26	1	2	1	46	38	47
Ge- und Verbrauchsgüter	16	23	21	63	60	61	21	17	18	0	0	0	59	66	64
dar.: Nahrungsgüter	13	26	31	71	59	59	16	15	10	0	0	0	68	70	80
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	19	18	21	50	48	52	27	28	21	4	6	6	38	32	47
50 bis 249 Beschäftigte	17	25	17	57	49	58	25	23	24	1	3	1	48	49	49
250 und mehr Beschäftigte	22	15	24	61	43	30	14	42	46	3	0	0	67	15	9

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 – Ergebnisse gerundet, Angaben für November 2012 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2008 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Im Vorleistungsgütergewerbe hat sich die Lage saisonbereinigt genau wie in den anderen Sparten verschlechtert. Die Aussichten verharren seit Monaten auf einem niedrigen Saldenstand. Vor allem Gummi- und Kunststoffhersteller beklagen eine deutliche Abkühlung des Geschäftsklimas, eine leichte Erholung melden jedoch die Hersteller elektronischer und elektrotechnischer Bauteile.

Bei den Herstellern von Investitionsgütern hat die Lagebewertung den niedrigsten Stand in diesem Jahr erreicht, doch die Erwartungen sind nach einer Delle wieder klar nach oben gerichtet. So setzt der Fahrzeugbau nach einem eher durchwachsenen Geschäftsjahr auf eine Belebung bis zum Frühsommer 2013.

Die Produzenten von Konsumgütern konnten das sehr hohe Niveau ihrer Geschäftsaktivitäten vom Sommer nicht ganz halten. Dennoch waren die saisonbereinigten Saldenwerte das ganze Jahr über deutlich höher als in den anderen Sparten. Nunmehr hat sich die Lagebewertung leicht verschlechtert, die Erwartungen jedoch sind aufwärtsgerichtet. Vor allem die Nahrungsmittel- und Getränkehersteller können mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden sein und erwarten auch im neuen Jahr gute Geschäfte.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 345 7753 802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753 738, E-Mail: Tobias.Henning@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht die transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten in Ostdeutschland und Mittelosteuropa, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie den fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. In drei Forschungsabteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) erarbeitet das IWH darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. So ist das IWH beispielsweise Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie drei assoziierte Mitglieder. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute arbeiten strategisch und themenorientiert an Fragestellungen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.